

nämlich kürzlich mitgeteilt, beabsichtige der König, gegen seine rebellischen Untertanen vor Angoulême zu ziehen. Auch habe er den Herzog von Guise, [Charles de Lorraine], zum Generalleutnant über sämtliche "Armaden" ernannt. Marschall [Urbain de Laval, Marquis de Sablé, dit de] Boisdauhin, der augenblicklich in Poitiers weile, begeben sich gleichfalls zum König. Die Armee [von Henri II de Bourbon], Prince de Condé, "so meher dann umb den halben theil schwächer ist dann beide königliche Armaden", habe sich am 5. ds. in Lusignan aufgehalten. Sollten sich der Prinz und dessen Anhänger nicht unterwerfen, werde es seiner Ansicht nach unweigerlich zur Schlacht kommen. Deren Ausgang aber könne der Autorität und dem Ansehen des Königs nur zuträglich sein. "Verhoffe ich es wärdent V. hr. alls die Vordersten [=Vorort] nit underlassen öffentlich gebät zu Gott anzustellen (wie die herren disser Statt [Solothurn] unnd Fryburg schon gethan) das Jme gfallen Wölle Jr Mt. Zu bewaren unnd Sig wider ire Vyend Zu verlychen."

Im übrigen könne er ihnen bestätigen, dass die "Bevelchshabern der allhie gewänsen Thresorieren" nach Lyon aufgebrochen seien, "ein fert [Geldtransport] abzuholen". Diese erwarte er auf den 12. oder 15. nächsten Monats wiederum zurück; alsdann werde er ihnen die restlichen Pensionen auszahlen. Den Hauptleuten hingegen könne er - hätten diese doch die "distribution" von 1614 bereits erhalten - ihre diesjährigen Gelder nicht vor Ostern aushändigen. Bis dahin sei dann hoffentlich in Frankreich wiederum Friede eingekehrt.

1) Ludwig XIII. heiratete Anne d'Autriche und dessen Schwester, Elisabeth de France, den span. König Philipp IV.

Uebersetzung aus dem Französischen
AH 33, 26-27

10

1612 März 14., Schloss Pruntrut

SCHREIBEN DES BISCHOFS VON BASEL, WILHELM [RINCK VON BALDENSTEIN],
AN STADTSCHREIBER KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"Wir sezen in keinen Zweifel, es werde das schreiben, welches wir vom 2.
Novembris Anno 1611 ahn gemeine [VII] Catholische Ortt unsere freindliche

Liebe Bundtsgenossen gethon, an Ewer Ortt auch gelangtt sein, Und Jhr daraus vernommen haben, was gestalten wir, das die besiglung der Zwischen uns erne-
werter Pündtnus Jhren fortgang gereichen möge, Und der Zue Baden gemachte
Abschidt¹ zue künfftigen begebenden erneuerungen yeden ortt verehrungsweis
hundert Cronen Zue antworten bestattiget werde, ernstvleissige ansuechung
gethon." Leider aber sei ihm auf die Frage, ob sie nun das Bünd-
nis besiegeln wollten oder nicht, noch immer keine Antwort zuteil
geworden. Er habe sich daher veranlasst gesehen, an jeden Ort
einen Boten zu entsenden und mittels vorliegenden Schreibens
nochmals auf die beiden obengenannten Punkte aufmerksam zu ma-
chen.

So möchte er ihn denn recht freundlich bitten, bei [Ammann und
Rat von Stadt und Amt Zug] vorstellig zu werden und diesen so-
wohl eine raschestmögliche Besiegelung des Bündnisses als auch
die Ratifizierung des badischen Abschiedes wärmstens zu emp-
fehlen.

"Und weil Jhr ahn Ewerem ortt schon nit wenig gelts spendiert, dasselbig sich
auch yeweilen, das Sie nichts für diesmalen begehren erclärt, Wir auch
nit gedenckhen dass man etwas weiters sueche, oder aber als wir
Euch gar wol vertrauen von Euch solches leuchtlich abgethättiget oder doch
dahin gericht khönnen werde, dass für dissmalen man sich mit denen inskhünff-
tig verabschiedten hundert Cronen Contentiere Und soviel ahn denselbigen
uber die alberaith von euch beschehene auslag noch abgethet, durch uns er-
sezt und ergenzt werde." Dies vorausgesetzt, sollte für sie einer
sofortigen Besiegelung des Bündnisses eigentlich nichts mehr im
Wege stehen.

"Wann wir nun des fortgangs aigentlich verstendiget, So wöllen wir Unsers
theills yemandts ... Zue solchem endt hinauf fertigen, und Zumahl Euch Ewer
ausgeseglet gelt, und da es ye anderst nit sein khann, dessen widerspil wir
doch verhoffen, Sambt demyenigen, was noch Zu erfüllung der hundert Cronen
gebrüst lüffern lassen."

1) Vgl. EA V 1, 1060 g